



Drucksachen-Nr.

9706/2014-2020

Datum: 08.11.2019

**An die Bezirksbürgermeisterin/den Bezirksbürgermeister als Vorsitzende(r) der
Bezirksvertretung Schildesche**

Antrag

Aufnahme in die Tagesordnung

| Gremium | Sitzung am | Beratung |
|--------------------------------------|------------|------------|
| Bezirksvertretung Schildesche | 21.11.2019 | öffentlich |

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

**Sperrung der Abfahrt Ernst-Rein-Straße für den LKW-Verkehr,
Sperrung der Engerschen Straße für LKW-Verkehr zwischen 2.00 Uhr und 6.00 Uhr**

Beschlussvorschlag:

Die Bezirksvertretung beschließt die Verwaltung mit der Prüfung zu beauftragen, ob mit der Sperrung der Abfahrt Ernst-Rein-Straße vom Ostwestfalendamm für LKW's und der Sperrung der Engerschen Straße für LKW's in der Zeit von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr eine Verbesserung der Verkehrssituation auf der Schildescher Straße und eine weitere Lärmreduktion auf der lärmbelasteten Engerschen Straße erreicht werden kann.

Begründung:

Bürger, die sich im „Bürgerforum Schildesche, AG Verkehr“ engagieren, haben darauf hingewiesen, dass häufig LKW's die Abfahrt Ernst-Rein-Straße nutzen, um dann durch die Schildescher Straße – Beckhausstraße – Engersche Straße weiterzufahren. Die Schildescher Straße leidet bekanntlich unter einer erheblichen Verkehrsbelastung, die häufig zu Staus und zu ärgerlichen Verspätungen im Betrieb der Stadtbahnlinie 1 führen. Die Engersche Straße gilt lt. Lärmschutzplan der Stadt Bielefeld zu den durch Verkehrslärm besonders belasteten Straßen. Anwohner berichten von nächtlichem Lärm und Erschütterungen durch durchfahrende LKW, besonders in den sehr frühen Morgenstunden (ab ca. 3.30 Uhr). Die Engersche Straße ist besonders im Teil Beckhausstraße bis zur Mühle eine dicht bebaute Wohnstraße. Es ist u.E. zu prüfen, ob der LKW-Verkehr durch die Sperrung der Abfahrt Ernst-Rein-Straße durch den Tunnel und über die Eckendorfer Straße geleitet werden kann, die wesentlich weniger Wohnbebauung aufweist. Anlieger-Verkehre zu den ansässigen Firmen (Stadtwerke, Miele, Johannesstift usw.) müssten natürlich als Ausnahme zugelassen werden.

Durch die vorgeschlagenen Maßnahmen können u.E. Teilziele der Mobilitätsstrategie – Attraktivitätssteigerung des Nahverkehrs und Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität – mit vergleichsweise geringem Aufwand erreicht werden.

Unterschrift:

gez.
Stephan Godejohann